

Naturgefahren | Günstigere Bauunternehmungen sowie namhafte Beiträge von Patenschaft und Mobiliar erfreuen Saas-Baler

Saaser Schutzdamm ist auf Kurs

SAAS-BALEN | Ehemals auf 2,45 Millionen Franken geschätzt, wird der im Bau befindliche Schutzdamm in Saas-Balen nun wohl fast um die Hälfte billiger. An Bedeutung hat er freilich nicht verloren: die regelmässigen Stein- und Blockschläge, aber auch Lawinen aus dem Gebiet «Schilt» sollen schon bald der Vergangenheit angehören.

Fast jedes Jahr sei es dasselbe: Auf der Westseite der Gemeinde stürzten mitunter auch sehr grosse Felsbrocken ins Dorf, legt Konrad Burgener, Gemeindepräsident von Saas-Balen, dar. Bauland, vor allem aber mehrere Häuser und die spätbarocke Rundkirche unter nationalem Denkmalschutz befinden sich auf der Gefahrenkarte (noch) in der roten Zone. Zwar sei es deshalb – besonders während oder nach starken Regenperioden – bislang einige Male zu Sachschäden gekommen. Verletzte oder gar Todesopfer habe man aber glücklicherweise keine zu beklagen gehabt.

Da das natürlich so bleiben soll, habe für ihn die Umsetzung des Schutzprojekts von Beginn seiner Amtszeit an Priorität gehabt. So stimmte denn die Urversammlung Saas-Balens bereits Ende 2013 der Umsetzung des Schutzprojekts für die Gebiete «Lee», «Z'innersch Lee», «Ine Lechru» und «Bine» zu.

Auf ein 300-jähriges Ereignis ausgelegt

Diesen Sommer mit der Errichtung begonnen, ist der Damm auf der Westseite des Dorfes mittlerweile zu etwa einem Drittel fertiggestellt. Verläuft nach Ende der Winterpause alles nach Plan, soll das Bauwerk die Bewohner (und Strassenbenutzer) Saas-Balens ab Mitte 2018 zuverlässig vor Stein- und Blockschlägen sowie vor Lawinen schützen. Währenddessen schützen ihrerseits Spaltenmessungen via Laserscan die Bauarbeiter im Gefahrenbereich.

Einmal fertiggestellt, sollte der Damm einem 300-jährigen Ereignis standhalten, erklärt Gemeindepräsident Burgener. 400 Meter lang, soll er von der Dorfseite her gesehen etwa fünf bis sechs Meter hoch werden. Bergseits werden es derweil bis zu zweieinhalb Meter mehr sein: Dies, da dort zusätzlich Land abgetragen wird, um ein geeignetes Auffangbecken zu schaffen. Auch die Steine, die dort massenweise herumliegen, werden fortgeschafft. Damit soll verhindert werden, dass hinunterstürzendes Geröll ein «Sprungbrett» über den Damm vorfindet. «Insgesamt also ein Sicherheitsprojekt erster Güte und äusserst wichtig für die Gemeinde», resümiert Burgener.

Profitieren wird davon auch der Stromverteiler Valgrid, indem er seine Hochspannungsleitung hinter den schüt-

zenden Damm versetzen kann. Zudem werde die nicht allzu steil abfallende Dorfseite des Dammes begrünt, wodurch sich das Bauwerk besser ins Landschaftsbild einfüge. Eventuell, so Burgener, könne diese Fläche gar für landwirtschaftliche Zwecke genutzt werden.

Namhafte Spendenbeiträge

Erfreuliche Nachrichten kann die Gemeindekanzlei indes vor allem in Bezug auf die Baukosten vermelden: Einst mit 2,45 Millionen Franken budgetiert, hätten sich namentlich die Eingaben der Unternehmen als wesentlich billiger erwiesen. Mittlerweile geht Burgener noch von Kosten von 1,3 Millionen Franken aus, wovon Bund und Kanton rund 80 Prozent subventionieren. Damit verbleiben der Gemeinde Restkosten von etwa 260 000 Franken, wobei aber einerseits die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden gut 150 000 Franken beisteuert. Andererseits gab gestern auch der Versicherer Mobiliar bekannt, die Hälfte der nun noch verbleibenden Restkosten aus ihrem Überschussfonds zu begleichen – ein Betrag also von gut 50 000 bis 60 000 Franken.

«Das Oberwallis ist ständig mit Naturrisiken konfrontiert. Damit wir grossen Schäden vorbeugen können, investiert die Mobiliar in die Prävention», begründete Generalagent



Prävention. Gemeindepräsident Konrad Burgener (2. von rechts) informierte über die Bauarbeiten am Schutzdamm (im Hintergrund). Beteiligen wird sich unter anderem auch die Mobiliar, hier mit André Heinzmann, Roland Lüthi, Jürgen Brigger und Thomas Andenmatten (von links). FOTOS WB

Roland Lüthi das Engagement der Versicherung. Als Genossenschaft sei man glücklicherweise in der Lage, im Sinne des Risiko-Managements in solche Schutzprojekte zu investieren. Rund 800 000 Franken habe die Versicherung in den vergangenen sechs Jahren in solche Massnahmen im Oberwallis investiert... wobei sich speziell diese Präventionsmassnahme im «Mobiliar-lastigen» Saas-Balen wohl als Win-win-Situation darstelle, resümierte Gemeindepräsident Burgener mit einem Augenzwinkern. pac



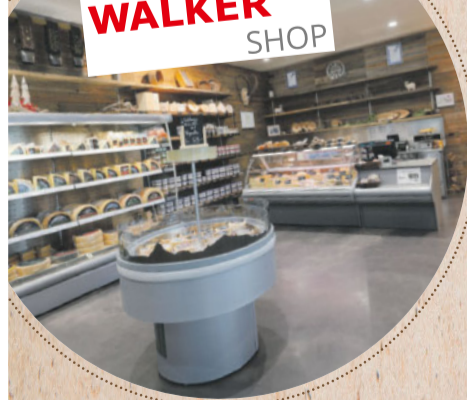
Gefahrenzone. Gefährdet ist momentan u. a. die Rundkirche. pac

ANZEIGE



Schöne Bescherung, jeden Tag

19

WALKER
SHOP

**Heute verlosen wir
einen Warengutschein
von Fr. 100.– vom
Arnold Walker AG Shop**

Teilnahme unter www.1815.ch/advent oder per Postkarte an
Mengis Druck und Verlag AG · Pomonastrasse 12 · 3930 Visp

Walliser
Bote 1815.ch

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Keine Barauszahlung. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Die Gewinner werden persönlich benachrichtigt. Ihre Angaben werden nicht an Dritte weitergeleitet. Die Mengis Druck und Verlag AG behält sich vor, den Wettbewerbsteilnehmern Informationen der Mengis Druck und Verlag AG zuzustellen.

Technik | Eine Cloud für die Tourismusbranche

My Leukerbad schwebt in den Wolken



Enge Zusammenarbeit. Christian Grichting, Verwaltungsratspräsident der My Leukerbad AG und Gemeindepräsident Leukerbad, (links) mit Patrick Brendel, Direktor ReLL AG. FOTO ZVG

LEUKERBAD | Die ReLL AG (Regionale energie Lieferung Leuk) mit Sitz in Leuk hat eine digitale Gesamtlösung für die Verwaltung und den Betrieb von Tourismusdestinationen, Unternehmen und Gemeinden im Angebot.

Mit der My Leukerbad AG wird nun die erste touristische Destination im Wallis mit den neuen Möglichkeiten der innovativen Cloud-Lösung umfassend in Betrieb genommen. «Eines der Ziele des Zusammenschlusses zur My Leukerbad AG war es, Synergien zu nutzen und damit effi-

zienter und kostengünstiger zu werden. Hierfür brauchen wir aber natürlich auch die für alle passenden Instrumente. Die Lösung der ReLL AG hat uns in puncto Sicherheit, Automatisierung und Erreichbarkeit überzeugt», sagt Christian Grichting, Verwaltungsratspräsident der My Leukerbad AG.

Kunden sollen auch profitieren

Die in die AG integrierten touristischen Leistungsträger können damit nun sämtliche Arbeitsabläufe standortunabhängig über die Cloud-Lösung der ReLL AG abwickeln. Die Zeit-

und Leistungserfassung der Mitarbeitenden, die Finanzbuchhaltung, aber auch die Organisation und Dokumentation von Sitzungen und diverse weitere betriebliche Prozesse werden so deutlich vereinfacht.

Mittelfristig soll das System den Kunden auch direkt zugutekommen. Aufgesetzt als eine Art Butler-Service können diverse Dienstleistungen über eine einzige Plattform organisiert werden. Schalterdienste der Gemeinde, Restaurantreservierung oder Ticketkauf können dann einfach und unkompliziert über eine einzige Anlaufstelle erledigt werden. | **wb**